

Ressort: NC / Landkreis**Auflage:** 4.205 (gedruckt)¹ 4.047 (verkauft)¹
4.756 (verbreitet)¹**Mediengattung:** Tageszeitung**Reichweite:** 8.688²**Nummer:** 39¹ IVW 2/2021² AGMA ma 2021 Tageszeitungen

„Land schafft Erleben“

Zukunft Die Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald sucht Projekte für die Förderperiode 2023 bis 2027.

Ein Online-Forum am Dienstagabend sammelte Ideen und steckte den Rahmen ab.

Mit der Regionalkonferenz am Dienstagabend führte die Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald den Prozess fort, ein „neues und innovatives regionales Entwicklungskonzept“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu entwickeln. Es soll Antworten auf Zeitfragen und die Bedarfe der Region geben und gleichzeitig den inhaltlichen Förderrahmen für die kommenden Jahre abstecken.

Dem Online-Forum mit über 80 Teilnehmenden aus Verwaltung, Wirtschaft und interessierter Bürgerschaft waren eine Auftaktveranstaltung auf dem Bachbauernhof in Alpirsbach sowie eine Online-Beteiligung Ende 2021 vorausgegangen.

Das Planungs- und Moderationsbüro Suedlicht aus Freiburg hatte aus der Onlinebefragung, bei der 334 Beiträge eingegangen waren, sechs Zukunftsthemen extrahiert: Naturverträglicher und nachhaltiger Tourismus, erneuerbare Energien, Digitalisierung und Digitalität, Landwirtschaft und nachhaltige Lebensmittelsysteme, Klimaanpassung, CO₂-Reduktion und -kompensation sowie wirkungsvolle Akteure im Ehrenamt.

Frank Wiehe, Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, sprach von einem Meilenstein zu einem neuen Entwicklungskonzept. „Die natürlichen Partner aus den Landkreisen Calw und Freudenstadt arbeiten hier zusammen.“ Mit Bürgermeistern, Kreisräten, Ortsvorstehern und Vertretern von Gastronomie, Tourismus und Unternehmen stehe der Beteiligungsprozess auf einer breiten Basis. Das daraus entstehende Entwicklungskonzept stehe bei der Bewerbung für die Förderperiode 2023 bis 2027 in Konkurrenz zu ande-

ren Regionen, die ebenfalls von dem Geldsegen profitieren möchten.

Bisher dreimal gefördert

„Wir brauchen uns nicht zu verstecken“, sagte Wiehe, schließlich sei die Region Nordschwarzwald schon dreimal ausgewählt worden. Nun gehe es darum, über die bisherigen Ansätze hinaus zu diskutieren und zu entscheiden, wie gesellschaftliche Megatrends genutzt werden können. Zu den derzeitigen Megatrends zählen Gesundheit, „New Work“ (Neues Arbeiten: dezentral, im Homeoffice), Konnektivität (Digitalisierung) und Neoökologie, also Nachhaltigkeit mit wirtschaftlicher Bedeutung.

Dajana Greger, Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, sprach von einem „Bottom-up-Ansatz“: Die EU und das Land geben den Förderrahmen vor, die Region muss mit der inhaltlichen Ausgestaltung überzeugen. Die Aktionsgruppe ist dabei der Ansprechpartner und die Koordinierungsstelle für die Antragsteller aus der Region. Sie entscheidet, welche Projekte ausgewählt werden, weil diese dem Entwicklungskonzept am besten Rechnung tragen. Die Landkreise sind Gesellschafter in der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR).

Prof. Christian Küpfer von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen begann seinen Impulsvortrag mit pauschalen Lösungsansätzen wie „Schwächen in Stärken umwandeln“, „Eine Sache von der anderen Seite sehen“ und „Antizyklisches Handeln“. Die Verknüpfung der einzigartigen Landschaft mit dem Thema Gesundheit hält Küpfer für besonders aussichtsreich. Er zitierte Teresa von Avila: „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ Mitgebracht hatte er das Wortspiel „Land schafft Erleben“.

Die allgemeinen Lösungsansätze füllte Küpfer noch mit Leben: So sieht er Gebäude-Leerstand als Chance – für Kultur- oder Bildungsangebote oder als

Wohnraum für die jüngere Generation. Höfe könnten zu Tourismusmagneten werden, indem sie ein Gesamtkonzept anbieten mit Regionalvermarktung, Hofmarkt, Gästebetten, Gastronomie, Kulturleben und möglicher Mitarbeit. Wenn das für eine Bauernfamilie zu viel sei, könnte sich eine Gruppe junger Leute darum kümmern, so Küpfers Idee. „Die Gäste kommen wegen des Programms.“ Über Crowdfunding könnten Genussscheine ausgegeben werden. Ein weiterer Gedanke war, Kooperationen mit psychosomatischen Kliniken einzugehen. So könne die Wertschöpfung aus dem Gesundheitssektor mit der Wertschöpfung aus der Landschaft verknüpft werden. In Kanada sei es Ärzten möglich, Besuche im Nationalpark auf Rezept zu verschreiben, berichtete er. Eine Vielzahl von Forschungsergebnissen zeige, dass der Aufenthalt in der Natur die verschiedensten körperlichen und geistigen Erkrankungen verbessern könne, von Diabetes und Herzerkrankungen bis zu ADHS und Depression. Jürgen Klopp als Botschafter

Er schlug vor, einen Promi wie Jürgen Klopp, der Ex-Freudenstädter ist derzeit Trainer des FC Liverpool, als Botschafter zu gewinnen, um die Region bekannt zu machen. Der Cheftrainer könne statt für Weißbier auch für den Nordschwarzwald Werbung machen, meinte Küpfer. Den Klimawandel sieht der Professor auch als Chance für den Schwarzwald. Zwar leide der Skisport unter dem Temperaturanstieg, aber höhere Lagen könnten als Wohnraum attraktiver werden. So weit die wissenschaftliche Betrachtung. Die Teilnehmer tauschten sich anschließend zu den sechs Zukunftsthemen in kleinen Gruppen aus. Der Bericht dazu folgt.

28 Gemeinden arbeiten gemeinsam an der Zukunft des Nordschwarzwalds *Insgesamt 28 Gemeinden* und Städte aus den Landkreisen Freudenstadt und Calw machen beim Regionalentwicklungsprogramm der Aktionsgruppe Nord-

schwarzwald mit. Das Gebiet reicht von Oberreichenbach im Norden bis Alpirsbach im Süden. Aus dem Kreis Freudenstadt sind das Alpirsbach, Bad Rippoldsau-Schapbach, Baiersbronn, Grömbach, Loßburg, Pfalzgrafenweiler, Seewald, Waldachtal und Wörnersberg. Freudenstadt ist nur mit

den Teilorten Igelsberg, Grüntal, Dietersweiler, Musbach, Wittlensweiler, Zwieselberg und Kniebis vertreten. Seit 2003 hat die Leader-Region Nordschwarzwald über 200 Projekte mit einer Gesamtinvestition von rund 2 Millionen Euro umgesetzt, 14 Millionen Euro davon kamen aus Fördermitteln.

Die Handlungsschwerpunkte sind Verbesserung der Lebensqualität für Alt und Jung, Förderung eines nachhaltigen Gesundheits- und Naturerlebnistourismus, Schutz und Pflege der Landschaft sowie Bauen mit Holz als heimischem Rohstoff..

Wörter:

771

Urheberinformation:

(c) Schwaebisches Tagblatt GmbH